



VII.

Wie der fränkische König Karl die germanischen Volksstämme zu einem christlichen Reiche vereinte.

Vorbemerkung.

1. **Welchen Zweck verfolgen wir**, wenn wir in der Schule dieses Thema behandeln?

„Karl der Große“ enthält sehr viel Geschichtsstoff, so daß es schwer erscheint, daraus den für die Volksschule berechneten Zweck festzulegen.

Geht man von der Person aus, so ließe sich manches erarbeiten; das Landläufige, wie man es in den meisten Geschichtspräparationen findet, ist wohl

1. Karl als Kriegsherr.
2. Karl als Beschützer der Kirche.
3. Karl als Förderer der Landwirtschaft.
4. Karl als Mensch o. ä.

Das ist so die Art, Geschichtsunterricht um der Geschichte willen zu treiben.

Sympathischer erscheint mir schon — wenn wir von der Person Karls ausgehen —, die Geschichtserkenntnis zu erarbeiten, daß die Geschichte ganzer Völker oft durch einen einzigen, tatkräftigen Mann geleitet werden. Das kann an Karl ziemlich gut gezeigt werden; das kann aber sehr gut auch an Bismarck gezeigt werden. Ich meine aber, eine aus Karls Geschichte herauszuarbeitende Vorstellung von der Bedeutung einer geschichtlichen Persönlichkeit für die Geschichte eines Volkes wird hier im Kinde noch nicht kräftig genug entwickelt werden können, obwohl man sie durch die Person Hermanns schon stützen, auch in der biblischen Geschichte einige Hilfen finden könnte. Doch da in der deutschen Geschichte noch andere Männer als Schicksalslenker ganzer Völker auftreten (Luther, Friedrich der Große, Napoleon I., Bismarck), können wir die Erarbeitung dieser Geschichtserkenntnis bis dahin noch aufheben und lassen sie hier nebenbei nur vorbereitend auf diese Themen arbeiten.

Richtiger ist wohl, auf die Geschehnisse selbst den Hauptwert zu legen: — **Karl eint die germanischen Völker.**